

Kammer-Report

Offizielle Bekanntmachungen, Nachrichten und Informationen der Ingenieurkammer

Großer Bahnhof für Brandenburger Ingenieure in Górzow



Freundschaftliches Zusammentreffen deutscher und polnischer Ingenieure: v.l. Bernd Packheiser, Wieland Sommer, Stefan Kunigam, Jürgen Krebs, Halina Szamotulska, Andrzej Cegielnik, Jerzy Kaszyca, Jerzy Flader Foto: weitermann

Potsdam/Gorzów. Die Beziehungen und die Zusammenarbeit zu polnischen Bauingenieuren zu festigen und auszubauen, ist langjähriges aktives Bestreben der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK). Regelmäßige Treffen beider Seiten bilden daher eine wichtige Arbeitsgrundlage.

Zu den bisherigen Ergebnissen, Aufgaben und Schnittstellen grenzübergreifender gemeinsamer Aktivitäten fand am 9. Oktober 2012 ein Treffen mit polnischen Berufskollegen und deutschen und polnischen Journalisten der besonderen Art statt. Im Rahmen einer Presse-sonderfahrt von Berlin-Lichtenberg nach Gorzów informierte die BBIK

auf ca. 150 km „Gleisen der Ostbahn“ der Königlich-Preussischen Ostbahn (von insgesamt 742,3 km) in Zusammenarbeit mit der IGOB Interessengemeinschaft Eisenbahn

Berlin – Gorzów EWIV über Entwicklungen der Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Ingenieuren und demonstrierte hochkarätige Ingenieurleistungen ▶

Inhalt

■ Kammer aktuell

Ehrung für Förderung bilateraler Beziehungen **Seite 3**

Prüfsachverständige tagten in Brandenburg tagen **Seite 4**

Marketing im Planungsbüro Objektplanertag 2012 **Seite 5**

■ Alles was Recht ist

Gesetzliche Regelungen über die Zuständigkeiten für Ingenieurbauten auf öffentlichen Straßen überarbeitet **Seite 7**

■ Menschen, Daten, Fakten

Die Kammer gratuliert **Seite 7**

■ Termine

Teilnahmeanmeldung Messe **Seite 8**

PotsdamBAU+ENERGIE **Seite 8**

Seminare und Termine **Seite 8**

Weitere Informationen zu ingenieur-relevanten Themen erhalten Sie unter www.bbik.de.

Fortsetzung von Seite 1

am Beispiel von drei Ingenieurbauwerken (Brückenzug über Oder und Warta, Turmbahnhof Kostrzyn, Hochbahnviadukt [Estakada Kolejowa] in Gorzów) entlang der Strecke.

Die Ostbahn gilt als eine der vielen Vorgänger der heutigen Deutschen Bahn. Kammermitglied Stephan Kunigam, zugleich kooptiertes Mitglied der IGOB, veranschaulichte im persönlichen Gespräch mit Pressevertretern und interessierten Mitreisenden anhand der Planungs- und Bauüberwachungsarbeiten seines Ingenieurbüros für das Teilstück der Strecke Rehfelde bis Gusow bei der Gestaltung des Bahnhofsumfeldes die Bedeutung der Mitarbeit bei solch infrastrukturellen Themen. „Mit Fertigstellung des neuen Bahnhofsumfeldes in Rehfelde, Müncheberg, Seelow und Gusow sind die Fahrgastzahlen um 37 Prozent gestiegen! Mit dem weiteren Ausbau ist dies eine perspektivisch exzellente Anbindung des östlichen Teils Polens an den Flughafen BER in Schönefeld,“ unterstrich er die Entwicklung der letzten Jahre und dokumentierte damit das wohl wichtigste Ergebnis.

Bei allem Optimismus beider Ingenieurkammern in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit herrscht Einigkeit darüber, dass trotz vieler Erfolge noch viel zu tun bleibt. „Nicht nur technische Probleme, wie die verschiedenen polnischen und deutschen Normen, auch bürokratische Barrieren bei Behörden müssen in der Zukunft dringend gelöst werden, um günstige Strukturen im Rahmen des europäischen Korridors schaffen zu können“, so mgr. Inz. Andrzej Cegielnik seitens der polnischen Kammer. Dennoch stimmen beide Seiten zu, dass gerade im Zusammenhang mit der Erhöhung der Mobilität der Bevölkerung dies- und jenseits der ehemaligen Grenze die Zusammenarbeit der Ingenieure wesentlicher Antrieb ist. Mit der Strecke Berlin-Gorzów sei ein Beweis dafür angetreten worden. Dies dokumentierte auch die Veranstaltung, die von dem positive Ansinnen beider Seiten, gemeinsam etwas bewegen zu können, Herzlichkeit und Fröhlichkeit geprägt war. Nicht zuletzt zeigte die musikalische Begrüßung auf polnischer Seite durch das Jungendorchester des Kostrzyner Kultur-

zentrums und der Gorzówer Stadtpräsidentin die Wertschätzung für die deutschen Berufskollegen.

Alt-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Wieland Sommer unterstrich in den Gesprächen mit Medienvertretern zudem das Anliegen seines Nachfolgers Dipl.-Ing. Matthias Krebs, dass sich eine weitere kontinuierliche Zusammenarbeit lohne und dankte dabei auch in seinem Namen dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft sowie der Bundesingenieurkammer für die Unterstützung während dieses andauernden Prozesses. Er betonte: „Beide Seiten, Polen wie Deutschland ziehen daraus ihren Nutzen. So werte ich gerade die Einbindung von ingenieurtechnischen Leistungen bei der Erschließung und Wiederbelebung dieser Eisenbahntrasse als glückliche Verbindung. Ich sehe trotz langer Vorlaufzeiten und dem Zeitaufwand, dass sich das profunde Wissen kanalisieren lässt. Wir sind daher noch lange nicht am Ende der Entwicklung angekommen, sondern befinden uns gerade mitten drin.“ Das Medieninteresse war so groß, dass die in Gorzów anberaumte Pressekonferenz kurzerhand auf den Bahnsteig verlegt werden musste. Gefragte Gesprächspartner waren Wieland Sommer, der die deutsch-polnische Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren entscheidend prägte, Dipl.-Ing. Jürgen Krebs als Vertreter der Ostbahn und ausgewiesener Experte der Strecke und der Ingenieurbauwerke entlang der Fahrtstrecke, Karl-Heinz Boßan als Geschäftsführer der IGOB und der Geschäftsführer der Lebuska Okregowa Izba Inzynierow Budownictwa (poln. Bauingenieurkammer) mgr. Inz. Andrzej Cegielnik. Sie verdeutlichten die herausragende Bedeutung des Ingenieurwesens über Jahrhunderte am Beispiel dieser Strecke.

Besonderer Dank im Rahmen der Organisation und den Vorberei-



Fröhliche Begrüßung durch das Jugendblasorchester des Kostrzyner Kulturzentrums
Foto: weitermann

tungsarbeiten zur Pressefahrt 2012 gilt dem BBIK-Ausschussmitglied Stefan Kunigam sowie Karl-Heinz Boßan und den Vertretern der Deutschen Bahn AG, die die technischen Voraussetzungen für diese Fahrt überhaupt erst ermöglicht haben. Mit dieser Veranstaltung unterstrich die Brandenburgische Ingenieurkammer einmal mehr die Bedeutung des Ingenieurwesens für das öffentliche Gemeinwesen und verdeutlichte europäisch übergreifend ihre Rolle gerade auch im Hinblick auf infrastrukturelle Entwicklungen diesseits und jenseits der ehemaligen Grenzverläufe.



Großer Andrang der Journalisten während der Pressekonferenz

Foto: weitermann

■ KAMMER AKTUELL

Ehrung für Förderung bilateraler Beziehungen

Potsdam/Wrocław. Für ihr dauerhaftes Engagement und ihren außergewöhnlichen Einsatz zur Gestaltung der Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen der Niederschlesischen Bauingenieurkammer und der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) wurden der ehemalige Präsident der BBIK, Dipl.-Wirtsch. Dipl.-Ing (FH) Wieland Sommer und BBIK - Geschäftsführer Dr. Martin Wulff-Woesten mit der Ehrenmedaille der Niederschlesischen Bauingenieurkammer geehrt.

In der Laudatio der polnischen Berufskollegen aus Wrocław hieß es, dass „die BBIK dank dem Engagement der beiden Ausgezeichneten die erste ausländische Kammer war, die eine solche länderübergreifende Kooperation einging und mit aktiven Maßnahmen die deutsch-polnische Zusammenarbeit von Ingenieuren beider Seiten förderte.“ Besonders Wieland

Sommer habe sich mit seinem Engagement dauerhaft einen Platz in der Geschichte der Niederschlesischen Bauingenieurkammer verdient. Auch Dipl.-Ing. Jürgen Schweinberger, Abteilungsleiter der Abteilung Stadtentwicklung und Wohnungswesen im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft würdigte als Vertreter diese Auszeichnung als „gelebte Europapolitik jenseits von formellen und schwierigen bürokratischen Wegen der beiden Akteure.“ Er dankte für „eine Zusammenarbeit von gegenseitiger Wertschätzung und uneingeschränktem Vertrauen“. Den Präsidenten a.D. lobte er rückblickend als „Lobbyist für einen modernen Ingenieurstand und Netzwerker. Durch Kontaktpflege mit allen relevanten Akteuren genießt die Ingenieurkammer auch über die Grenzen Brandenburgs hinaus großes Ansehen. Herr Sommer stärkte die Leistung der Ingeni-

eure als Beitrag zur Baukultur und leistete zur Verschmelzung des Architektur- und des Ingenieurpreises zum Baukulturpreis einen entscheidenden Beitrag. Seine Arbeit war geprägt von einer hohen Professionalität, die vergessen ließ, dass es sich bei der Präsidentschaft um ein Ehrenamt handelte. Er hat mit seiner Arbeit Maßstäbe gesetzt.“ Mit Freude nahmen die Ausgezeichneten die hohe Anerkennung entgegen und unterstrichen dabei, dass es ein wichtiges Anliegen der BBIK bereits seit 2004 sei, nicht nur über die Europäische Union zu reden, sondern einen aktiven Beitrag zu leisten. Dies werde auch mit dem neuen Präsidenten und der neu gewählten Vertreterversammlung weitergeführt. Die Auszeichnung betrachten beide nicht als Abschluss gemeinsamer Aktivitäten, sondern als Ansporn für die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit beider Kammern.

Prüfsachverständige tagten in Brandenburg

Kleinmachnow. 115 Prüfsachverständige und Vertreter der Bauaufsichten trafen sich am 28. September 2012 im Kleinmachnower NH-Hotel zu ihrer Jahrestagung. Sie kamen mehrheitlich aus Brandenburg, aber auch Vertreter aus Bayern, Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen waren anwesend. Die nunmehr dritte Tagung stellte Themenschwerpunkte der sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung in den Mittelpunkt. Vordergründig ging es um den Schutz der Bürger im Falle eines Brandes in Gebäuden, aber auch um Fragen der energetischen Gebäudeplanung, die der Energieeinsparung und Schutz der Umwelt im Gebäudebereich dienen.

Nach der Begrüßung durch den neu gewählten Präsidenten der BBIK Matthias Krebs wurden mit dem Leiter der Obersten Bauaufsicht, Jan-Dirk Förster neue Regelungen im Bauordnungsrecht diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Zur Zusammensetzung von Brandrauch aus wissenschaftlicher Sicht referierte Dr. Simone Krüger als Vertreterin der BAM (Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung



Aufmerksam verfolgen die Prüfsachverständigen die Ausführungen zur sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung.

Foto: weitermann

Berlin). Der Schnittstelle zwischen Prüfingenieuren und Prüfsachverständigen war die anschließende Podiumsdiskussion gewidmet. In getrennten Sektionen wurden spezielle Themen der Sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung sowie der Energetischen Gebäudeplanung behandelt.

Auch wenn in der Öffentlichkeit wenig über die Arbeit der Prüfsachverständigen bekannt ist, erfüllen diese wesentliche Aufgaben

für die Allgemeinheit. Der jährliche Erfahrungsaustausch dient der Weiterbildung der Prüfsachverständigen und aktueller Wissensvermittlung zum Schutz der Bürger im Brandfall und für die Umwelt zur Energieeinsparung. Die BBIK als Aufsichtsbehörde für die Prüfsachverständigen kommt damit ihrer Pflicht der Beaufsichtigung und Betreuung der Prüfsachverständigen in Brandenburg nach.

Marketing im Planungsbüro

Ohne das Wissen über die Kunden, ohne eine professionelle Selbstdarstellung, ohne die perfekte Kommunikation, ohne Beziehungen und ohne im Internet gefunden zu werden, können auch Ingenieure ihr Büro kaum noch erfolgreich führen. Denn schließlich geht es darum, Kunden nicht nur zu gewinnen, sondern auch zu halten.

Auch deshalb führte die BBIK im September ein Seminar zu grundlegenden und Schwerpunkten des Marketings durch.

Referent war Diplom-Kaufmann Dr. Dietmar Goldammer, der be-

triebswirtschaftlicher Berater von Planungsbüros ist. Als Autor, Moderator, Seminarleiter, Mitbegründer der Praxisinitiative erfolgreiches Planungsbüro (PeP) hat er dazu beigetragen, die wirtschaftlichen Zusammenhänge im Planungsbüro besser zu verstehen und daraus die erforderlichen Konsequenzen abzuleiten.

Marketing im Planungsbüro ist sicher kein Lieblingsthema für Ingenieure, aber eben notwendig.

Dr. Goldammer begann das Seminar mit der These: „Während früher die Ingenieure vielfach die Kunden

ausgesucht haben, ist es heute so, dass die Kunden uns aussuchen.“

Zu den Faktoren, die im Wettbewerb um die Partner und Kunden von hoher Bedeutung sind, gehören eben nicht mehr nur die technischen Leistungen selbst. Es ist notwendig, den Markt, Anbieter, Kunden und ihre Bedürfnisse und Interessen zu kennen.

Die Fähigkeit, eigene Leistungen dem Auftraggeber erfolgreich vorzustellen, ihn von der eigenen Leistungsfähigkeit so zu überzeugen, dass daraus eine möglichst langfristige geschäftliche Beziehung

entsteht, gehört zu den Regeln, die erlernbar sind. Goldammer riet, sich mit der Strategiefrage, die sich Ingenieure selten stellen, zu beschäftigen: „Was will ich wo an wen verkaufen?“

Erkennen und Vermitteln des Kundennutzens

„Denken sie öfter darüber nach, wie Sie ihre Kunden erfolgreich machen können, dann stellt sich auch der Erfolg bei Ihnen selbst ein.“, so sein Rat zur Grundhaltung. Auch wenn viele Einzelheiten des Vortrags trivial erscheinen und selbstverständliches Handeln darstellen, ist ein Nachdenken darü-

ber, wie im Ingenieurbüro damit konkret umgegangen wird, sicher hilfreich.

Zur Akquisition neuer Kunden stellte Dr. Goldammer das grundlegende vier Phasen-Stufenmodell AIDA vor: **Attention** (Aufmerksamkeit), **Interest** (Interesse), **Desire** (Wunsch) und **Action** (Tätigkeit).

Umsetzung im Ingenieurbüro

Zu den Fragen, die man sich regelmäßig stellen muss, gehören dabei: Wer sind wir? Was können wir? Wo wollen wir hin? Was werden wir anders machen! Was werden wir neu machen!

Entscheidend für den Erfolg sei,

dass der Zusammenhang zwischen der Botschaft und der Leistung für den Betrachter verständlich ist.

Dr. Goldammer leistete Hilfestellung und beantwortete Fragen zur Pflege von Kundenbeziehungen, -pflegekonzepten oder -zufriedenheitsuntersuchungen.

Mit Akquisetipps, den zehn „Geboten“ der Kundenorientierung und grundsätzlichen Tipps für ein Unternehmensporträt oder Informationsbriefe und konkreten Buchempfehlungen zum Thema konnten die Teilnehmer der Veranstaltung konkrete Hilfe mit nach Hause nehmen.

Objektplanertag 2012

Mit über 100 Teilnehmern freute sich der 7. Objektplanertag am 11. September 2012 über eine große Resonanz bei den in der Planung und Bauüberwachung tätigen Ingenieuren und Architekten. Die angebotenen Vortragsblöcke widerspiegelten die unterschiedlichen Aufgabenstellungen, mit denen sich Objektplaner in der täglichen Arbeit auseinandersetzen, zeigten aber auch neue Aspekte, denen man sich als verantwortungsvoll planender Ingenieur stellen muss.

Vortrag 1 - „Bauzustandsanalysen - Bauschadensanalysen“

In seinem Vortrag legte Dr. Raik Liebeskind vom BRB Prüflabor Bernau den Schwerpunkt auf die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen messtechnischer Verfahren bei der Sanierung im Bestand.

Die Bauzustandsanalyse gliedert sich dazu in drei Schwerpunkte – die Fundament- und Baugrunderkundung, die Ermittlung der Tragstruktur und die Baustoffprüfung und Beurteilung.

Gezeigt wurden unterschiedlichste Herangehensweisen an dieses komplexe Aufgabenfeld. So wurden zum Beispiel im Bereich der Feuchtemessung die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten der Verfahren Messung durch Feuchtesensoren, Mikrowellenmesstechnik oder Darmmethode vorgestellt.

Die Bauschadensanalyse unterteilt sich in zwei Schwerpunkte – an Schäden in der Konstruktion, wie

Durchfeuchtungen, Salz- und Risschäden sowie in Materialschäden, wie Strukturprobleme z. B. im Betongefüge oder Korrosion durch äußere Einflüsse.

Gerade im Bereich der Sanierung ist es schwierig, die vorhandenen Tragfähigkeiten zu beurteilen. Beispielhaft wurden hier Ergebnisse aus einer Rückprallhammerprüfung bzw. Bohrkernuntersuchung dargestellt. Praxisbeispiele belegten, dass bei



Fortsetzung von Seite 5

Arbeiten im Bestand durch vorgelagerte Bauzustands- und Bauschadensanalysen eine fachgerechte Sanierungsplanung, eine sinnvolle Bauablaufplanung und eine seriöse Kostenschätzung möglich sind.

Vortrag 2 - „Gesamtschuldnerische Haftung“

Rechtsanwalt Dr. Ulrich Böttger legte mit seinem Vortrag den Grundstein für eine interessante Diskussion. Die aktuelle Rechtsprechung basiert nach wie vor auf dem BGB und dem Werkvertragsrecht. „Da das Werkvertragsrecht eine Erfolgshaftung vorsieht, tritt diese Haftung in der Regel unabhängig von einem Verschulden (Vorsatz oder Fahrlässigkeit) ein.... Liegen die Voraussetzungen für eine Gesamtschuld vor, dann haftet jeder Baubeteiligte als Gesamtschuldner, also sogar für den vollen Schaden, auch wenn er nur einen möglicherweise verhältnismäßig geringen Leistungsumfang vertraglich übernommen hatte.“ (aus dem Skript Dr. Böttger)

Fallbeispiele untersetzten diesen Sachverhalt. Nur durch eine fachgerechte Planung und Bauüberwachung kann daher das Risiko in Haftung genommen zu werden verringert werden. Einen Haftungsausschluss vertraglich zu regeln ist nicht möglich, sollte aber in Sonderfällen mit einem Anwaltsbüro besprochen werden.

Böttger ging auch auf die gesamtschuldnerische Haftung des Objektplaners im Hinblick auf § 48 und § 49 der BbgBauO und auf das BbgIngG ein.

„Gefälligkeitsunterschriften“ stellen ein unvorhersehbares Haftungsrisiko dar, mit dem Risiko, den Versicherungsschutz zu verlieren, wenn bewusst wahrheitswidrige Angaben gemacht und/ oder Blankoerklärungen abgegeben werden. Weiterführende Informationen zum Vortrag stehen zum Download auf der Kammerhomepage bereit.

Vortrag 3 - „Geothermische Anlagen – Berücksichtigung des Grundwasserschutzes bei Anträgen für Geothermieanlagen“

Praxisnah gestaltete sich der Vortrag von Steffen Bohl (Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz) zu wasserwirtschaftlichen Problemen, den Inhalt des Merkblattes über Anforderungen des Gewässerschutzes an geothermische Anlagen und an die Voraussetzungen zur Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis.

Oberflächennahe Erdkollektoren stellen im Regelfall kein Problem dar. Anders dagegen die Tiefenbohrungen. Ein Problem ist hier insbesondere die Abdichtung der Ringräume von Erdwärmepumpen im Spülverfahren. Auch die Erwärmung des Grundwassers bei Kühlnutzung kann zu chemischen und biologischen Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit führen. Er verwies deshalb auf folgende grundsätzliche Anforderungen:

- Beachtung der a.a.R.d.T. (VDI 4640, DVGW W 115 und W 116)
- Nach DVGW W 120 zertifizierte Bohrfirmen (Sollvorschrift)
- Schichtenaufnahme, Geophysik
- Bohrlochverpressung bei Misserfolg
- Wartung alle 5 Jahre durch fachkundige Person

Des Weiteren sind bei Erdwärmesonden nur Frostschutzmittel gemäß VDI 4640 Bl.1 zu verwenden. Die Dimensionierung muss den Schutz gegen Vereisung berücksichtigen. Der Ringraum ist ordnungsgemäß herzustellen und eine Sicherung gegen Leckage zu berücksichtigen.

In Gebieten mit nur einem Grundwasserleiter bzw. nur Nutzung des

oberen unbedeckten Grundwasserleiters und außerhalb von WSG ohne Altlasten sind in der Regel gute Voraussetzungen für die Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis gegeben. Es sind jedoch immer Einzelfallprüfungen nötig.

Vortrag 4 - „Diskussion mit der unteren Bauaufsichtsbehörde“

Fast schon traditionell bildete die Diskussion mit dem Leiter uBAB Potsdam, Markus Beck, den Schlusspunkt des Tages.

Im Hinblick auf die gesamtschuldnerische Haftung wurden aktuelle Fragen zur Objektplanererklärung diskutiert.

Beck informierte, dass eine Novellierung der BbgBO nach Vorlage und in weitgehender Anpassung an die zu erwartende neue Musterbauordnung vorgesehen ist.

Die Änderungen werden sich jedoch voraussichtlich nur auf bauordnungsrechtliche Fragen beschränken. Verfahrensrechtliche Fragen, wie z.B. die aktuellen Regelungen der Bauüberwachung durch den Objektplaner, sollen hingegen beibehalten werden.

Die positive Resonanz der Teilnehmer zeigte, dass dieses Forum als wichtiges Podium des Gedankenaustausches der Objektplaner genutzt wird. Bereits jetzt können Themenvorschläge und Hinweise zur Vorbereitung des nächsten Objektplanertages 2013 in der Geschäftsstelle eingereicht werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit im Beirat der Fachsektion Hochbau, insbesondere im Arbeitskreis „Barrierefreies Bauen“, hat, kann dies ebenfalls in der Geschäftsstelle anmelden.

Alle Vorträge stehen zum Download auf der Kammerhomepage zur Verfügung.

Frank Paulick, FS Hochbau/ IW

■ ALLES WAS RECHT IST

Gesetzliche Regelungen über die Zuständigkeiten für Ingenieurbauten auf öffentlichen Straßen in Berlin überarbeitet

Nach Stellungnahme durch den Rat der Bürgermeister hat der Berliner Senat aktuell beschlossen, den Entwurf des Achten Gesetzes zur Änderung des Allgemeinen Zuständigkeitsgesetzes – Zuständigkeit für Ingenieurbauten – beim Abgeordnetenhaus einzubringen. Der Senat hatte dem von Stadtentwicklungs- und Umweltsenator Michael Müller vorgelegten

Gesetzentwurf in erster Befassung bereits am 12. Juni 2012 zugestimmt.

Im Allgemeinen Zuständigkeitsgesetz sollen die Regeln für die Planung, den Bau und die Unterhaltung von Ingenieurbauten auf öffentlichen Straßen – z. B. Tunnel, Brücken - an neue und veränderte Definitionen und DIN-Vorschriften angepasst werden. Darüber

hinaus soll die Hauptverwaltung künftig für Stützbauwerke ab 1,50 m Höhe zuständig sein. Grund ist, dass nach DIN-Vorschrift jetzt ein Überwachungsbedarf bereits ab der geringeren Höhe besteht. Nach derzeitiger Berliner Regelung sind die Bezirke für Stützbauwerke bis 3 m Höhe und die Senatsverwaltung für Stützbauwerke ab 3 m Höhe zuständig.

■ MENSCHEN ■ DATEN ■ FAKTEN

Die Kammer gratuliert

Allen, die zwischen dem 16. November und dem 16. Dezember 2012 einen runden Geburtstag über dem halben Jahrhundert feiern, gratulieren wir herzlich zum

50. Geburtstag

Frau Dipl.-Ing. Anke Kaschner, Großkoschen
Herr Dr.-Ing. Andreas Müller, Neuzelle
Herr Ing. Rolf Friedl, Potsdam
Herr Dipl.-Ing. Peter Berger, Cottbus
Herr Dipl.-Ing. Walther Velten, Braunschweig

55. Geburtstag

Frau Dipl.-Ing. Renate Winkelmann, Brielow
Frau Dipl.-Ing. Evelyn Böhnisch, Großräschen

Herr Dr.-Ing. Wilfried Borkowski, Klausdorf

Herr Dipl.-Ing. Frank Paulick, Erkner

Herr Dipl.-Ing. (FH) Gerno Kruschat, Neuruppin

60. Geburtstag

Frau Dipl.-Agraring. Isolde Sperling, Wiesenhagen

Herr Dipl.-Ing. Reiner Schalk, Werbig

Herr Dipl.-Ing. (FH) Dieter Spira, Satzkorn

Herr Dipl.-Ing. (FH) Rainer Haßmann, Nuthetal

Herr Dipl.-Ing. (FH) Roland Weichelt, Burg

Herr Dipl.-Ing. Manfred Winkler, Jüterbog

Herr Dipl.-Ing. (FH) Horst-Dieter Jatzlauk, Cottbus

65. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Kühne, Frankfurt (Oder)

70. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. (FH) Jörg Andree, Wittstock (Dosse)

Herr Ing. Helmut Sikorsky, Maasdorf

Herr Dipl.-Ing. (FH) Helmut Häntzsche, Schöneiche

Herr Dipl.-Ing. Manfred Peters, Cottbus

75. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. Jürgen Steffens, Potsdam

Die Brandenburgische Ingenieurkammer wünscht allen Jubilaren Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

■ TERMINE ■ VERANSTALTUNGEN ■ BILDUNG

Teilnahmeanmeldung Messe PotsdamBAU+ENERGIE

Das Forum der regionalen Bauwirtschaft trifft sich auch 2013 zur PotsdamBAU+ENERGIE und trägt damit der wachsenden Bedeutung der Themen erneuerbare Energie und Energieeffizienz Rechnung. Das Thema Energie soll dabei im kommenden Jahr noch stärker in den Fokus gerückt werden. Schwerpunkt ist auch das Thema Handwerk.

Unter dem Motto „... schöner wohnen!“ werden vom 15. bis 17. März 2013 auf einer Ausstellungsfläche von 4.000 Quadratmetern in der Metropolis Halle ca. 150-200 Aussteller und 6.000 Besucher erwartet. Passend zur energiethematischen Ausrichtung soll das Highlight der Messe wieder ein Forum „Erneuerbare Energien“ mit Vorträ-

gen und Informationsständen sein. Neben verschiedenen Angeboten der Bauunternehmen zeigen zahlreiche Handwerker vom Tischler bis zum Dachdecker ihr Können und stellen ihre Angebote vor.

Wie auch schon auf der letzten PotsdamBAU möchte die BBIK den Messebesuchern ihre Aufgaben und Leistungen vorstellen und näher bringen.

Wir bieten den Ingenieurbüros daher wieder die Möglichkeit, am Messestand der BBIK mit eigenen Leistungen zu werben. Nutzen Sie die Chance und präsentieren Sie sich mit Ihrem Wissen und Angeboten und nutzen diese Veranstaltung zur Kundenakquise. Zahlreiche Gäste suchten 2012 am Stand der BBIK fachkundige Antworten

zu Neubau, Umbau oder der Sanierung ihres Eigenheims.

Sehr hilfreich war die Unterstützung der Ingenieurbüros, die Fachfragen des Publikums beantworteten, Kundenkontakte aufbauten und Verträge abschlossen.

Sollten Sie Interesse an einer gemeinsamen Präsentation mit der BBIK auf der PotsdamBAU+ENERGIE 2013 haben, melden Sie sich bitte bis spätestens 18. Februar 2013 in der Geschäftsstelle der BBIK per E-Mail: info@bbik.de oder per Fax (03 31) 74 30 18 – 30 an.

Für weitere Informationen oder Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter Tel. (03 31) 74 30 18 – 0 zur Verfügung.

Kammertermine (Aktueller Stand siehe www.bbik.de)

Datum	Veranstaltung	Ort
23.11.2012	3. Vorstandssitzung der 5. VV	Potsdam
23.11.2012	2. Sitzung der 5. Vertreterversammlung	Potsdam
26.11.2012	Beratung Sachverständigenausschuss	Potsdam
26.11.2012	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit	Potsdam
06.12.2012	Sitzung Honorar- und Vertragsausschuss	Potsdam
12.12.2012	Arbeitskreis Verkehr	Potsdam

Impressum: Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)
 Herausgeber: Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Schlaatzweg 1 (Haus der Wirtschaft), 14473 Potsdam, Tel.: 0331 / 7 43 18-0, Fax.: 0331 / 7 43 18-30, www.bbik.de, info@bbik.de
 Redaktion: Daniel Petersen (B.A.) BBIK, Ines Weitermann (Dipl.-Journ.), Layout und Lektorat: Presse & Marketing · Agentur für integrierte Kommunikation · Ines Weitermann · E-Mail: info@presse-marketing.com, Tel. 03329 - 69 18 47
 Redaktionsschluss: 24.10.2012. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
 Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.